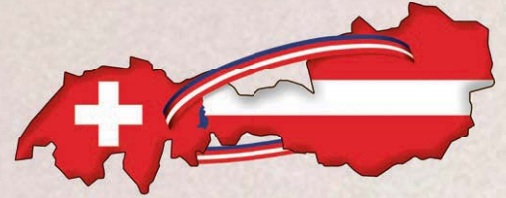


hub



HANDELSKAMMER
Schweiz ■ Österreich ■ Liechtenstein

DAS MAGAZIN DER HANDELSKAMMER
Schweiz ■ Österreich ■ Liechtenstein

Ausgabe 01/19 | März 2019

DIGITAL – ABER WIE?

Logistikbranche im
Umbruch S. 14

STADTLOGISTIK IM WANDEL

Neue Herausforderungen durch die
Urbanisierung S. 16

ALPEN- SILICON-VALLEY

Rahmenbedingungen für neue
Geschäftsmodelle S. 30

Reger
AUSTAUSCH
S. 8



THE HOUSE OF


ROLEX


CARL F. BUCHERER
LUCERNE 1888


BAUME & MERCIER
MAISON D'HORLOGERIE GENEVE 1830


BLANCPAIN
MANUFACTURE DE HAUTE HORLOGERIE

IWC
SCHAFFHAUSEN


JAEGER-LECOULTRE

LONGINES



PATEK PHILIPPE
GENEVE



SWISS WATCHES

B
BREITLING
1884

Cartier

Chopard

H. Moser & Cie.

PANERAI

PIAGET

TAG
Heuer
SWISS AVANT-GARDE SINCE 1860


TUDOR

BUCHERER

1888

WATCHES JEWELLERY GEMS

Wien Kärntner Straße 2 | bucherer.com

INHALT

EDITORIAL

5 Heinz Felsner, Präsident der HKSÖL, und Urs Weber, Generalsekretär der HKSÖL

AKTUELL

6 News in Kürze

COVER

8 Im Gespräch – Thomas Först, Mitglied der Geschäftsleitung Switzerland Global Enterprise

THEMA LOGISTIK

- 12** Spitzenwert für Österreich
- 13** Logistik in Zahlen
- 14** Digital – aber wie?
- 16** Stadtlogistik im Wandel
- 18** Last Mile – der Weg zum Endverbraucher

VERHALTENSÖKONOMIE

- 20** Mensch oder Maschine
- 22** Währung für Wertschätzung
- 23** Selbstlos und glücklich

BUSINESS

24 News aus den Unternehmen

FINANZEN

28 News aus der Branche
29 Wertanlage in Zahlen

EVENTS

30 Alpen-Silicon-Valley
32 Zürich & Wien an einem Abend
33 Edle Steine

STANDARDS

26 Neue HKSÖL-Mitglieder
27 HKSÖL inside/Impressum
34 Präsidium und Direktionsrat der HKSÖL



06



08



16



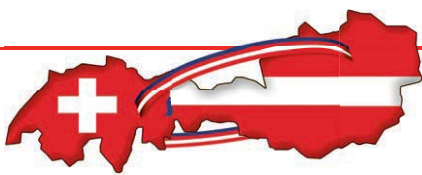
Thomas Först ist Mitglied der Geschäftsleitung Switzerland Global Enterprise.

UNSER COVER



30

EXPORT



HANDELSKAMMER
Schweiz ■ Österreich ■ Liechtenstein

**DIE HKSÖL
UNTERSTÜTZT
SIE BEI:**

- ◆ MEHRWERTSTEUER-RÜCKFORDERUNG
- ◆ FISKALVERTRETUNG

Finden Sie nähere Informationen online auf www.hk-schweiz.at oder per E-Mail: wallner@hk-schweiz.at

GUT FÜR SIE. GUT FÜR IHR GESCHÄFT.

Unser Ziel ist messbare Wertschöpfung für unsere Mitglieder!

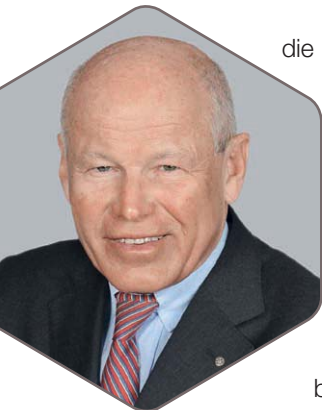
Wir helfen Unternehmen aus der Schweiz und Liechtenstein, erfolgreich in den österreichischen Markt oder den CEE-Raum einzutreten. Umgekehrt unterstützen wir österreichische Unternehmen auf ihrem Weg in den Schweizer Wirtschaftsraum. Vor allem haben wir unser Netzwerk: Mit Persönlichkeiten und Unternehmen, die für den Erfolg unserer Mitglieder wichtig sind, stehen wir in direkter Verbindung.

Zu unseren Leistungen zählen darüber hinaus Marktanalysen, Datensammlungen, Veranstaltungsorganisationen und vieles mehr – nähere Informationen finden Sie auf unserer Website www.hk-schweiz.at.

**Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein:
Ihr Netzwerk seit 1921**

Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein | A-1040 Wien, Schwindgasse 20
| +43(0)1 512 59 59-0 | info@hk-schweiz.at

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE LESERINNEN UND LESER,



Heinz Felsner,
Präsident HKSÖL

die Grösse der Herausforderungen, mit denen die Unternehmen der Transport- und Logistikbranche konfrontiert sind, entsprechen in ihrer Dimension ihren Entwicklungschancen. Was treibt diese Entwicklung, vor allem im letzten Jahrzehnt? Wie in fast allen Bereichen der Wirtschaft ist es die Entwicklung der ICT-Technologien, die kreativen Unternehmen zu Innovationssprüngen verholfen haben. Gleichzeitig haben die Kunden dieser Branche durch ebendiese Möglichkeiten des Internets kontinuierlich mehr gefordert: Sie treffen ihre Entscheidungen nicht nur abhängig vom Kaufpreis, oft entscheiden vorrangig Verfügbarkeit und Lieferzeit über die Wahl ihrer Lieferanten.

Die Ziele, die manche Unternehmen mit dem Slogan „Heute bestellt – heute geliefert“ plakativ für ihre Kunden formulieren, erfordern perfekt optimierte, digitalisierte Abläufe. Am Beispiel des Onlineshops für Lebensmittel ist das leicht verständlich ... Dieses Ziel zu erreichen hat auch Konsequenzen, die nicht immer positiv sind, wie eine ausserordentliche Belastung der Menschen, die den Transport auf der letzten Meile sicherstellen müssen, und der Umwelt durch eine ausufernde Anzahl von Zustellfahrten.

Ein Ende der Entwicklung technologischer Möglichkeiten ist nicht absehbar. Neue Technologien wie Blockchain ermöglichen die lückenlose Verfolgung einer Kühlkette für sensible Produkte oder der Standorte von Paletten rund um den Globus. Und Drohnen werden sehr bald einen erheblichen Teil der Auslieferungen der „letzten Meile“ übernehmen ... Das stetige und in vielen Branchen rasche Wachstum des Anteils des Onlineshop-Verkaufs zulasten der Umsätze in den Geschäften bringt eine Strukturveränderung mit sich, die für so manches Unternehmen eine existenzielle Herausforderung bedeutet, die nur mit Kreativität, Kenntnis der technologischen Möglichkeiten und Flexibilität zu bewältigen sein wird.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre dieser Ausgabe!

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

Heinz Felsner

Urs Weber,
Generalsekretär HKSÖL



CHANCEN DER NEUEN SEIDENSTRASSE

Der Handel zwischen der EU und China hat sich auch 2018 positiv entwickelt – für beide Seiten: Bereits 10,4 % der europäischen Exporte gingen nach China, umgekehrt exportierte China 16,4 % in die EU. Die Suche nach Verbesserungsmöglichkeiten bei der Logistik liegt damit auf der Hand. Nachdem sich China und Europa auf derselben Landmasse finden, ist der Ausbau im Bahn- und Strassenbereich dafür die wohl offensichtlichste Möglichkeit. Durch den Ausbau der Bahnstrecke hat sich die Transportzeit gegenüber dem Schiff aktuell bereits halbiert; bei Harmonisierung (Spurbreite, Zollabwicklung etc.) besteht das Potenzial für eine weitere Verkürzung. Die Frachtkosten für den Zug liegen zwar bis zu 50 % über den Preisen für die Seefracht – betrachtet man aber umgekehrt die Reduktion der Transportdauer ...

Dennoch ist nicht alles eitel Wonne. Wenige Tage nach dem grossen österreichischen Staatsbesuch in China im April 2018 kritisieren fast alle EU-Botschafter in Peking die chinesischen Vorgaben für eine Beteiligung an Bauprojekten entlang der neuen Mega-Handelsrouten – was „der EU-Agenda für die Liberalisierung des Handels entgegenläuft“.

Ein weiteres Problem aus meiner Sicht ist in Österreich – und damit auch für die Schweiz – die zögerliche Entwicklung von langfristigen Investitionen in Infrastruktur sowie mangelndes aussenpolitisches Engagement rund um dieses Projekt. Minister Hofer erklärte zwar, dass Österreich ein „First Mover“ bei der Neuen Seidenstrasse sei. Sieht man sich die aktuelle (Bahn-)Streckenführung an, gewinnt man einen ganz anderen Eindruck: Aktuell erfolgt die Anbindung von West- und Südwesteuropa noch über Weissrussland, Polen und Frankreich nach Spanien. Da scheint es „noch Luft“ nach oben zu geben ...

Zum Wohle Österreichs, aber auch der Nachbarländer im Westen und Osten hoffe ich, dass hier einmal über eine Legislaturperiode hinaus gedacht gehandelt wird.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Herzlich, Ihr

Urs Weber



Das längste mobile Kunstwerk gilt als Synonym für grünen Transport auf der Schiene.

ZUG ALS KLIMA-BOTSCHAFTER

Das mobile Kunstwerk „Noah's Train“ machte Halt in Wien.

Noah's Train“, ein mit Tiermotiven künstlerisch gestalteter Containerzug, machte sich auf den Weg durch Europa, um ein Zeichen für den klimafreundlichen Gütertransport zu setzen. Gestartet ist Noah's Train Mitte Dezember 2018 während der Weltklimakonferenz im polnischen Katowice; im Januar machte er auch in Wien Halt. Die nächsten Stopps waren Berlin, Paris und Brüssel. Initiiert wurde Noah's Train von der Initiative Rail Freight Forward (RFF), einem Zusammenschluss europäischer Güterbahnen und Interessensvertretungen. Ziel dieser Initiative ist es, der Öffentlichkeit in Europa zu vermitteln, dass nur der Schienengüterverkehr das Transportwachstum in Europa managen kann. Durch Rail Freight Forward soll der Anteil der Schiene an Gütertransporten in Europa bis 2030 auf 30 % steigen. ●

www.oebb.at

MEHR PESSIMISTEN

Der Optimismus der Spitzenmanager ist getrübt, zeigt eine Umfrage von PwC.

In Österreich glauben 42,6 % der Spitzenmanager, dass das Wirtschaftswachstum in den nächsten zwölf Monaten zurückgehen wird; weltweit sind es fast 30 %. Das sind etwa sechsmal so viele wie im Vorjahr (5 %). Das ist das Kernergebnis der 22. Global CEO Survey von PwC. Für die jährliche Studie wurden mehr als 1.300 CEOs aus 91 Ländern befragt. Die Sorge über das Wirtschaftswachstum senkt das Vertrauen österreichischer CEOs in die Aussichten für ihre eigenen Unternehmen: 38,3 % sind „sehr zuversichtlich“, was die Wachstumsaussichten ihrer Organisation in den nächsten zwölf Monaten betrifft. Mit Blick auf die nächsten drei Jahre sind nur 29,8 % der CEOs optimistisch. Weltweit sind 42 % der Meinungen, dass sich die wirtschaftlichen Aussichten verbessert haben. ●

www.pwc.at

GESETZE FÜR DIGITALE WELT

In Liechtenstein soll Blockchain-Gesetz Rechtssicherheit schaffen.

Mit einem neuen Blockchain-Gesetz will Liechtenstein mehr Rechtssicherheit für innovative Unternehmen schaffen sowie die Entwicklung der Token-Ökonomie fördern, wie Regierungschef Adrian Hasler in einem Beitrag in der „Neuen Zürcher Zeitung“ schreibt. Gegenwärtige Gesetze hinken der Innovationskraft meist hinterher, es bestehe immer wieder Unklarheit, ob ein neues Geschäftsmodell den Finanzmarktgesetzen untersteht oder nicht. Liechtenstein möchte innovativen Unternehmen einen klaren Rahmen vorgeben und mit der Einführung des Tokens als neues Rechtselement ein Instrument schaffen, mit dem jedes Recht aus der analogen Welt digital abgebildet werden kann. Botschafterin Sabine Monauni unterzeichnete in Brüssel die European Blockchain Partnership. ●

www.liechtenstein.li

AKTUELL IN KÜRZE

- **GUTE NOTEN.** Bei der Consumer Electronic Show in Las Vegas wurde ein neues Ranking präsentiert, bei dem die Schweiz als weltweite Nummer zwei für Innovation aufsteht. Besonders gut schnitt das Land in den Bereichen Freiheit, Anpassungsfähigkeit und Internetgeschwindigkeit ab.
- **RANKING.** Platz 40 belegt Österreich im Bericht „Paying Taxes 2019“ von PwC und der Weltbankgruppe, der jährlich die Steuerbelastung sowie den Aufwand zur Erfüllung der Steuerpflicht in 190 Volkswirtschaften analysiert.
- **ARBEITSLOSIGKEIT.** In Liechtenstein zog die Arbeitslosenquote im Januar 2019 gegenüber Dezember 2018 leicht auf 1,8 % (+ 0,2 %) an. Im Jahresvergleich nahm sie jedoch um 0,1 Prozentpunkte ab.
- **REKORDVERDÄCHTIG.** Laut vorläufigen Berechnungen der Wirtschaftskammer Österreich sind die Ausfuhren 2018 im Gesamtjahr um 5,9 % gestiegen. Damit wird die Schallmauer von 150 Mrd. Euro im Export voraussichtlich durchbrochen werden.
- **AUSZEICHNUNG.** Im August 2019 wird zum 5. Mal der „Entrepreneur Of The Year“ in Liechtenstein ausgezeichnet. Der Preis wird von der Regierung Liechtensteins und EY vergeben.



DIE ZUKUNFT MITBESTIMMEN

„Mein Lichtenstein 2039“ setzt
Meilenstein im Jubiläumsjahr.

Mit der Geburtstagsfeier am 23.1. wurde das Jubiläumsjahr „300 Jahre Fürstentum Liechtenstein“ eingeleitet – Liechtenstein Marketing startete das Zukunftsprojekt „Mein Lichtenstein 2039“: Unter dem Motto „Schritt für Schritt in die Zukunft“ erhält die Bevölkerung die Möglichkeit, sich an der Diskussion zu beteiligen. ●

www.liechtenstein.li



TAGEN SIE IN RÄUMEN, die Geschichte geschrieben haben!

Genießen Sie das im Herzen von Niederösterreich gelegene Schloss THALHEIM zu einer ganz besonderen Jahreszeit. Wenn die ersten Sonnenstrahlen unser sanftes Hügelland in ein saftiges Grün verwandeln, die Blumen langsam erwachen und sich der herrliche Duft der Linden, der Akazien und der Platanen über den grosszügigen Schlosspark legt.

Der Frühling ist eine energiereiche Jahreszeit, um Ihr Seminar besonders effi-

zient und sehr speziell gestalten zu können. Lichtdurchflutete und bestens ausgestattete Räume, modernes Equipment und ein Rundum-Service für Ihr Meeting.

Genau abgestimmt auf Ihre Wünsche und Vorstellungen bieten wir Ihnen themengerechte Halbtags- bzw. Ganztagspauschalen an. Zusätzlich können Sie in den Pausen Energie in einer unserer liebevoll angelegten Parkanlagen tanken.

Verbinden Sie das Geschäftliche mit dem Angenehmen und gönnen Sie sich und Ihren Geschäftspartnern bei Ihrer Seminar- oder Firmenveranstaltung, Ihrem Körper und Ihrem Geist eine Auszeit vom Alltag.

Mehr Infos unter:

SCHLOSS THALHEIM

Thalheim 22, 3141 Kapelln, Austria

bankett@schlossthalheim.at

www.schlossthalheim.at



Reger **AUSTAUSCH**

Thomas Först, Mitglied der Geschäftsleitung bei Switzerland Global Enterprise, sprach mit uns über die Position der Schweiz im europaweiten Warenverkehr.



Das Importgeschäft der Schweiz hat einen neuen Höchststand erreicht.



THOMAS FÖRST

... ist Mitglied der Geschäftsleitung bei Switzerland Global Enterprise und als Head of Global Network für das weltweite Aussennetz von S-GE verantwortlich. Zuvor war er unter anderem als Berater für Südamerika sowie als Direktor des Swiss Business Hub Brasilien in São Paulo tätig. Thomas Först ist gelernter Industriekaufmann, studierte später Business Studies an der University of Buckingham sowie General Management des Executive MBA's an der Hochschule für Wirtschaft in Zürich.

hub: Wie haben sich die Schweizer Importe und Exporte in den letzten Jahren entwickelt?

Thomas Först: Die Schweizer Exporte haben im letzten Jahr einen neuen Rekord verzeichnet. Die Schweiz führte Waren im Wert von 233 Milliarden Franken aus – und das trotz weltwirtschaftlicher Unsicherheiten. Europa blieb dabei der grösste Absatzmarkt, mehr als die Hälfte aller Schweizer Exporte ging in europäische Länder.

Einen Höchststand wies auch das Importgeschäft der Schweiz auf: Waren im Wert von fast 202 Milliarden Franken wurden im Jahr 2018 in die Schweiz importiert, hauptsächlich aus Deutsch-

land, Italien, Frankreich, China und den USA.

hub: Welche Branchen sind in der Schweiz besonders exportorientiert?

Först: Unternehmen hierzulande sind auf den internationalen Handel angewiesen, damit sie ihr Wachstum vorantreiben können. Die Schweiz ist deshalb über alle Branchen hinweg exportorientiert. Oft auch mit Produkten, an die wir im ersten Moment gar nicht denken. Wussten Sie beispielsweise, dass die Schweiz mehr Kaffee exportiert als Käse und Schokolade zusammen? Das ist nur ein Beispiel, das überraschen mag.

Am grössten sind die Exporte jedoch bei

chemisch-pharmazeutischen Produkten. Sie machten 2018 fast die Hälfte des Exportvolumens aus. Aber auch die Maschinen- und Elektroindustrie sowie die Uhrenbranche sind wichtige Exportbereiche. Im letzten Jahr konnten praktisch alle Branchen bei den Exporten zulegen. Das zeigt, dass Schweizer Produkte auf dem Weltmarkt weiterhin sehr gefragt sind und überzeugen.

hub: Gibt es Besonderheiten, die den Export/Import zwischen der Schweiz und Österreich vom Warenaustausch mit anderen Ländern unterscheiden?

Först: Zwischen der Schweiz und Österreich bestehen praktisch keine

Die Pharmabranche
ist einer der grossen
Exporteure in der Schweiz.

SWITZERLAND GLOBAL ENTERPRISE (S-GE)

... begleitet Unternehmen auf dem Weg in neue Märkte. S-GE fördert im Auftrag von Bund (Staatssekretariat für Wirtschaft SECO) und Kantonen Export und Standortpromotion und hilft Kunden, neues Potenzial für ihr internationales Geschäft zu realisieren und damit den Wirtschaftsstandort Schweiz zu stärken. Die internationale Präsenz von S-GE wird durch die Swiss Business Hubs sichergestellt. Eine Aussenstelle davon, der Swiss Business Hub Austria, befindet sich in Wien und wird seit Anfang des Jahr es neu von Ina Gruber geleitet. Auch ist die Zusammenarbeit mit der HKSÖL für die lokale Präsenz matchentscheidend. Bei diversen Anlässen und Projekten gibt es Kooperationen. S-GE und der Swiss Business Hub weisen Unternehmen zudem regelmässig auf die hervorragenden Netzwerkanlässe der Kammer sowie auf die Mitgliedschaftsvorteile bei der Kammer hin.

kulturellen oder sprachlichen Hürden. Das erleichtert natürlich den Zugang zum jeweiligen Markt und ist bestimmt auch ein Grund dafür, dass zahlreiche Schweizer Unternehmen den österreichischen Markt zu Beginn oft selbst bearbeiten. Eine Zusammenarbeit mit einem Vertriebspartner kommt oft erst mit steigendem Geschäftsvolumen. Die sprachliche und kulturelle Nähe sollte jedoch nicht dazu führen, dass der Aufwand unterschätzt wird. Hinsichtlich der regulatorischen und administrativen Anforderungen ist Österreich viel komplexer als die Schweiz und für Unternehmen lohnt es sich, bereits von Beginn an von Experten unterstützt zu werden.

hub: Wie könnte sich der Brexit auf Schweizer Exporte auswirken?

Först: Der Brexit hat in der Wirtschaft eine Unsicherheit ausgelöst. Das spiegelt sich zu einem gewissen Grad auch in der Exportstatistik. Die Schweizer Exporte nach Grossbritannien gingen 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 23 % zurück. Das ist der stärkste Rückgang seit 30 Jahren. Die Schweiz und Grossbritannien haben nun im Februar aber ein bilaterales Handelsabkommen unterzeichnet, das die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern auch nach dem Austritt von Grossbritannien aus der EU sichert. Schweizer Unternehmen bekommen damit Rechtssicherheit und haben eine





Grundlage für ihre künftigen Exporttätigkeiten. Unsicher bleiben die Konsequenzen eines allfälligen ungeordneten Austritts auf die britische und europäische Wirtschaft und Konjunktur, was indirekte Konsequenzen für die Schweizer Exporteure und ihre Wertschöpfungsketten und Kunden haben könnte.

hub: Ist die Schweiz eine Drehscheibe für internationalen Warenverkehr?

Först: Die Schweiz hat sich zu einem führenden Standort für multinationale Unternehmen entwickelt, die von hier aus ihre Lieferketten verwalten. Dies aufgrund der strategisch günstigen geografischen Lage, der hervorragenden Verkehrs- und

Kommunikationsinfrastruktur, der gut ausgebildeten Talente, der Nähe zu Universitäten und Fachhochschulen sowie attraktiver Lösungen in den Bereichen Risikomanagement, Handel, Logistik, Recht und Steuern. Die Schweiz ist also der ideale Standort für ein langfristiges und strategisch ausgerichtetes Supply-Chain-Management und aufgrund der zahlreichen (multinationalen) Unternehmen auch wichtig für den internationalen Warenverkehr. Das zeigt sich übrigens auch an der Anzahl der Freihandelsabkommen. Die Schweiz hat derzeit 30 Freihandelsabkommen mit 40 Partnern ausserhalb der EU – und es werden laufend neue Abkommen ausgehandelt. ●

„IM LETZTEN JAHR KONNTEN IN DER SCHWEIZ FAST ALLE BRANCHEN BEI DEN EXPORTEN ZULEGEN.“

Thomas Först



Österreichische Logistik gehört zur Weltspitze.

Spitzenwert für ÖSTERREICH

Der aktuelle Weltbank Logistik-Performance-Index (LPI) 2018 vergleicht 160 Länder in ihrer Logistikperformance.

In den Index fließen Bewertungen auf einer Skala von 1 bis 5 ein. Die Schere zwischen Industrie- und Entwicklungsländern ist auch 2018 sehr gross. Das Spitzenfeld liegt sehr nahe beieinander. An der Spitze liegt heuer Deutschland (Index 4,20), die Schweiz nimmt den beachtlichen Rang 13 ein (Index 3,90). Schlusslicht ist Afghanistan, das als einziges Land nur einen Index unter 2 erreichen konnte.

Österreich erreicht in dieser globalen Studie Platz 4 (Index 4,03). „Rang 4 in der Weltrangliste der Logistikstandorte ist eine herausragende Platzierung. Damit zählt österreichische Logistik ganz klar zur Weltspitze. Das ist nicht zuletzt der Leistung und Qualität der heimischen Logistikunternehmen zuzuschreiben und ein starkes Signal für den österreichischen Logistik- und Wirtschaftsstand-

ort“, so Mag. Wolfram Senger-Weiss, Präsident des Zentralverbandes Spedition & Logistik, der österreichischen Interessensvertretung der Branche.

WERTSCHÖPFUNG LOGISTIK-STANDORT ÖSTERREICH

Österreich ist der Logistikstandort für Zentral-, Südost- und Osteuropa. 11.000 Unternehmen beschäftigen unmittelbar 160.000 Personen mit einem Umsatz in Höhe von 33,6 Mrd. EUR. Darin enthalten ist eine direkte Wertschöpfung in Höhe von 8,6 Mrd. EUR (Quelle: IWI). Jeder Beschäftigte der österreichischen Logistikwirtschaft sichert bis zu 3,5 Arbeitsplätze in der österreichischen Volkswirtschaft. Jeder Euro an Wertschöpfung der Logistikbranche in Österreich sichert bis zu 4,11 Euro an Wertschöpfung in Österreichs Wirtschaft.

INDIKATOREN ZUM LPI DER WELTBANK

Den LPI ergeben sechs Faktoren:

- Effizienz der Zoll- und Grenzschutzeinrichtungen (Customs).
- Qualität der Handels- und Verkehrsinfrastruktur (Infrastructure).
- Kompetenz und Qualität der Logistikdienstleistungen – LKW-, Speditions- und Zollabwicklung (Logistics competence).
- Simplizität und Preisgestaltung bei der Vermittlung von Sendungen (International shipments).
- Möglichkeit zur Nachverfolgung von Sendungen (Tracking and Tracing).
- Häufigkeit, mit der Sendungen die Empfänger innerhalb geplanter Lieferzeiten erreichen (Timeliness). ●

<https://lpi.worldbank.org/international/global/2018>

EINFACH logi(sti)sch!

Ob wir Schuhe oder eine Luxuslimousine bestellen. Ob Unternehmen ihre Arbeitsabläufe organisieren oder Krankenhäuser für Hygiene und richtige Medikamentenlagerung sorgen müssen – ohne die Bewältigung logistischer Herausforderungen steht die Wirtschaft.

WICHTIGSTE TRANSPORTWEGE FÜR GÜTERAUFKOMMEN

SCHWEIZ: STRASSE 80 % (2016)

ÖSTERREICH: STRASSE 66,6 % (2018), SCHIENE 18,5 %*

* In Österreich ist der etwas höhere Anteil an Bahntransporten mit starker Lobbyierung für die „rollende Landstrasse“ erklärbar.

DROHNEN PRO EINWOHNER

Österreich: 1/8.300

Schweiz: 1/5.500

Liechtenstein: k. A.



Drohnen sind derzeit das grosse Thema in Bezug auf die Warenanlieferung der Zukunft. Hier ist aber noch viel an den rechtlichen Rahmenbedingungen zu arbeiten.

AUTOBAHNNETZ

ÖSTERREICH: 1.743 km

SCHWEIZ: 1.458 km

LIECHTENSTEIN: 0 km*

* Das Strassennetz in Liechtenstein besteht aus rund 130 km Landstrassen und rund 500 km Gemeindestrassen.



GRÖSSTE LOGISTIK-DIENSTLEISTER

- ÖSTERREICH: RAIL CARGO AG
- SCHWEIZ: SCHWEIZERISCHE POST AG
- LIECHTENSTEIN: k. A.

UMSATZERLÖSE DES LOGISTIKSEKTORS

Schweiz

38,5 Mrd. CHFR
(34,19 Mrd. €)

Österreich

12,018 Mrd. €
(13,53 Mrd. CHFR)

Liechtenstein

k.A.

ARBEITNEHMER IM TRANSPORTWESEN

SCHWEIZ: 127.800 (2016) Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen

ÖSTERREICH: 24.611 (2018) Verkehr

LIECHTENSTEIN: 1.026 Bereich Verkehr, Lagerei



DIGITAL – aber wie?

Was die Digitalisierung der Prozesse für die Logistikbranche bedeutet, hat die Universität St. Gallen in einer aktuellen Studie erhoben.

Für die Untersuchung mit dem Titel „Impulse für Investitionsentscheidungen in die Digitalisierung – Erfolgsgeschichten und aktuelle Herausforderungen“ wurden von Jänner bis September 2018 zahlreiche Befragungen von Branchenexperten sowie mehrere Workshops zum Thema durchgeführt. Neben der Analyse einzelner Werkzeuge befasste sich die Studie auch damit, wie Logistiker Schwerpunkte bei der inzwischen grossen Zahl an digitalen Werkzeugen setzen können.

WELCHE WERKZEUGE PASSEN?

Die Schwerpunktsetzung auf einzelne digitale Werkzeuge ist für Logistikdienstleister von grosser Bedeutung. Nur so

können sie ihre Investitionen über einen längeren Zeitraum planen. Ausserdem hilft ihnen die Identifikation von zukunftsfähigen Technologien dabei, langfristig konkurrenzfähig zu bleiben.

Die Untersuchung hat ergeben, dass sich die Mehrheit der Digitalisierungswerkzeuge noch in der Pilotphase befindet (darunter z. B. E-Payment, Shared Logistics Resources oder die Vehicle-to-Vehicle-Kommunikation). Andere Digitalisierungswerkzeuge haben den Praxiseinsatz bereits erreicht (etwa E-Dokumenten-Management, Logistics Control Tower und Estimated Time of Arrival) oder erfahren seit Kurzem grössere Aufmerksamkeit (u. a. Smart Contracts oder autonomes ausserbetriebliches Fahren).

DATENFLUT NUTZBAR MACHEN

Die Verflechtung der einzelnen Technologien untereinander ist stark ausgeprägt. Manche Digitalisierungswerkzeuge können ohne die Verbindung zu anderen gar nicht funktionieren.

Ein zentraler Aspekt für das Erkennen von Zusammenhängen zwischen den Werkzeugen ist – so das Studienergebnis – offenbar der Umgang mit Daten, die Optimierungspotenziale in Geschäftsprozessen aufzeigen. Viel deutet darauf hin, dass die Datenerfassung und -auswertung für Logistikdienstleister immer wichtiger werden.

Einerseits stehen Daten in grossem Umfang zur Verfügung. Diese haben das Potenzial, hohen Mehrwert für Versender



Die Digitalisierung verändert auch die gesamte Logistikbranche.

und Empfänger zu generieren. Andererseits müssen diese Daten zugänglich und interpretierbar gemacht werden. Dazu braucht es ICT-Systeme und Algorithmen. Durch künstliche Intelligenz und Algorithmen können Muster erkannt werden. Das reduziert den Programmieraufwand.

DIE CLOUD GEWINNT AN BEDEUTUNG

Ein anderes Beispiel kennzeichnet das Zusammenspiel von künstlicher Intelligenz und Machine-Learning, welches eine breite Datenbasis für die Analysen verwendet. Die Daten werden oft mithilfe von digitalen Schnittstellen (API) oder Cloud-Lösungen übermittelt. Besonders für jene Logistikdienstleister, die auf eine Vielzahl von Systemschnittstellen angewiesen sind, sind Cloud-Lösungen von grosser Bedeutung.

WAS WIRD SCHNELLER?

Es ist zu erwarten, dass die Logistik-Digitalisierung zur Beschleunigung der

Transportabläufe in den Wertschöpfungsprozessen „Lagern“, „Umschlag“ und „Transport auf der letzten Meile“ führt. Dazu findet eine intelligente Verbindung der Prozessschwerpunkte „Systeme“, „Robotik“ und „Verkehr“ statt.

Beispielsweise dient das Zusammenspiel der Systeme „Digitale Spedition“, „Matching-Plattform“ und „Logistics Control Tower“ zur durchgängig digitalen Verarbeitung der Transportanfrage (Planung). Das geht über die Steuerung der Transportmittel bis hin zur Überwachung, damit höchste Servicelevels gewährleistet werden können. Dann werden die Sendungen mittels autonomer inner- und ausserbetrieblicher Transportmittel (etwa mobile Roboter und autonome LKWs) ausgeliefert. Dazu können kritische Logistik-Ressourcen wie LKW über eine Sharing-Plattform zu nutzungsbezogenen Kosten akquiriert werden. ●

iscm.unisg.ch/

PROZESS-SCHWERPUNKTE

Diese Kriterien sind für die Logistik-Digitalisierung von Bedeutung.

ALGORITHMEN: Big Data, künstliche Intelligenz, Machine-Learning, Predictive Maintenance

DATEN: Auswertung, Konsistenz, Sicherheit, dezentrale Speicherung

KOMMUNIKATION: Chatbots, Sensorik, Track & Trace

PAPERLESS: Datenerhebung, Datenverarbeitung, Datenversendung

ROBOTIK: Flexförderer, Maschinen, Smart Devices

SYSTEME: Plattformen, Systemarchitektur, Systemschnittstellen, Telematik

VERKEHR: Autonomes Fahren, Platooning, Shared Logistics Resources



Städte brauchen neue Arten von Infrastruktur, die den Anforderungen der wachsenden Bevölkerung Rechnung tragen.

STADTLOGISTIK im Wandel

Die Stadtlogistik ermöglicht es, dass Bewohner und Unternehmen mit Waren und Dienstleistungen versorgt werden und die Entsorgung organisiert wird.

Die Stadtlogistik sieht sich derzeit mit starken Herausforderungen konfrontiert, die einen Wandel notwendig machen. Im Folgenden werden ausgewählte Herausforderungen genauer beleuchtet und Lösungsansätze präsentiert.

WACHSENDE STÄDTE

Die Urbanisierung nimmt zu. Viele Personen ziehen in die Städte. Dies bedeutet aus logistischer Sicht ein steigendes Volumen an zu transportierenden Waren, wobei dafür notwendige Infrastruktur- anpassungen häufig nur langsam vorge-

nommen werden. Gleichzeitig bedeutet dies oft auch ein starkes Wachstum an Bautätigkeit, verbunden mit den Herausforderungen der Baustellenlogistik, sowie eine Steigerung der Kosten für innerstädtische Flächen und Gebäude. Die Herausforderung für die Logistik be-

steht darin, ihre Aufgaben gewinnbringend zu erfüllen und gleichzeitig sozial und ökologisch verträgliche Lösungen zu entwickeln.

SICH ÄNDERENDE KONSUMENTENBEDÜRFNISSE

E-Commerce wächst sehr stark und hat steigende Paketmengen zur Folge. Gleichzeitig nimmt die Bereitschaft der Kunden, auf Güter zu warten, tendenziell ab. Lieferfenster sind oft eingeschränkt. Dies führt oft zu geringen Auslastungen der Lieferfahrzeuge und damit verbunden zu hohen Kosten. Um auf diese Bedürfnisse zu reagieren, wurden Lösungen entwickelt, um Lieferungen unabhängiger von der Anwesenheit der Kunden zu gestalten. Dazu gehören Kofferraumlieferungen, Zustellboxen und Abholwände. Kooperative Lieferungen ermöglichen eine bessere Nutzung der Ressourcen.

NEUE GESETZLICHE VORGABEN

Um eine Reduktion der Emissionen in den Städten zu erreichen, implemen-

tieren immer mehr Städte gesetzliche Massnahmen, die Lieferungen in die Städte, insbesondere Innenstädte, limitieren. So kommt es zu (temporären) Fahrverboten sowie Verboten von Fahrzeugen mit bestimmten Antrieben. Verschiedene Lösungen wurden in der Vergangenheit bereits erarbeitet, um auf diese Herausforderungen zu reagieren. Dazu zählen der Einsatz von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben und der verstärkte Einsatz von Lastenrädern. Es gibt auch Ideen, Lieferungen stärker unterirdisch zu verlagern.

NEUE TECHNOLOGIEN

Neue Produktionssysteme der Industrie 4.0 schaffen neue Anforderungen für die Logistik, die flexibler und rascher auf Kundenbedürfnisse reagieren muss. Neue Technologien wie selbstfahrende Fahrzeuge beeinflussen die Logistikservices der Zukunft, bieten neue Chancen und Optionen. So experimentieren Zusteller mit Zustellrobotern und Drohnen. Vergangene Stadtlogistik-Projekte erzielten gemischte Erfolge. Viele Initiati-

ven mussten nach relativ kurzer Zeit, oft nach dem Auslaufen öffentlicher Förderungen, wieder eingestellt werden. Um den Erfolg sicherzustellen, ist es bei der Evaluierung von neuen Konzepten notwendig, alle relevanten Stakeholder einzubinden. Neben der Rentabilität ist auch die Akzeptanz in der Öffentlichkeit entscheidend. Weiters sind die Lösungen auf technische sowie auf gesetzliche Machbarkeit zu prüfen. Bei Lösungsvorschlägen, die auf die kooperative Nutzung von Ressourcen zwischen Unternehmen abzielen, ist es notwendig, strategisch-kompetitive Überlegungen und wettbewerbsrechtliche Hürden miteinzubeziehen. ●

„DIE URBANISIERUNG BEDEUTET EINEN ANSTIEG BEIM VOLUMEN VON WARENLIEFERUNGEN.“

Tina Wakolbinger



TINA WAKOLBINGER PHD

... ist Professorin für Supply Chain Services and Networks an der Wirtschaftsuniversität Wien. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit Fragen des nachhaltigen Supply Chain Managements.

CONTAINER

BREMEN BREMERHAVEN
ZWEI STÄDTE. EIN HAFEN.

Fünf Kilometer Kaje, 14 Liegeplätze für Großcontainerschiffe und leistungsfähige Umschlagsbetriebe machen Bremerhaven zu einer weltweit führenden Drehscheibe für internationale Verkehre.

www.bremenports.de



PATRICK BLÖCHLINGER

ist Geschäftsführer des Logistikunternehmens Blöchlinger Frisch- und Kühllogistik GmbH.



Heute ist es normal, dass Kunden am Nachmittag Waren bestellen, die sie am Folgetag bei Ladenöffnung in ihren Regalen anbieten können.

LAST MILE – Der Weg zum Endverbraucher

Die Vielfalt bei Lebensmittelprodukten wächst. Zugleich nehmen die Anforderungen an die Logistik zu. Um die Balance zwischen Wünschenswertem und Umsetzbarem zu halten, braucht es jahrelange Erfahrung sowie ein gut motiviertes Team.

Erinnern wir uns an die 80er-Jahre des letzten Jahrhunderts. Sah der Besitzer eines Ladens, dass ein Artikel auszugehen drohte, tätigte er mittels Telefonanruf oder Bestellschein eine Bestellung. Nun fing das Warten an. Man wusste, dass die Ware in den nächsten Tagen eintreffen würde. Der Lieferzeitpunkt liess sich auf zwei bis drei Tag einschränken, mehr war in den meisten Fällen nicht drin.

LIEFERN ÜBER NACHT

Dieses aus heutiger Sicht unvorstellbare Szenario wurde in den letzten Jahren regelrecht über den Haufen geworfen. Mittlerweile gibt es viele produzierende Betriebe, die, in enger Zusammenarbeit mit ihrem Logistiker, ihren Kunden eine Lieferung innert Stunden anbieten. Notabene mit elektronischem Bestellvorgang, temperaturgerechter Lieferung und in dem entsprechenden Raum deponiert. Heute werden bis in den Nachmittag hinein Bestellungen für Produkte getätigt, welche am nächsten Morgen im Verkaufsregal zum Verkauf bereitstehen. Dieses Zusammenspiel zwischen allen Parteien muss zwingend reibungs-

los funktionieren, damit der gesamte Prozess durchführbar ist.

Die Schilderungen lassen sich auch für Onlineshops abbilden. So kann während 24 Stunden online bestellt und am nächsten Tag die Ware in Empfang genommen werden. Dies ist nur durch eine intensive und gute Zusammenarbeit zwischen dem Logistiker sowie dem Onlineshop möglich. Eine grosse Hürde bei der Lebensmittelanlieferung an Private ist die Einhaltung der Kühlkette.

K(L)EINE LAGERMÖGLICHKEITEN

Ein weiterer Faktor für die heutige Flexibilität der Frischlogistiker ist die Tatsache, dass vor allem kleinere Shops nicht über genügend Kühl- und Tiefkühlfläche verfügen. Auch in diesem Bereich ist enge Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten ein Muss. So kann man das Risiko von Restbeständen minimieren, da laufend für Nachschub gesorgt ist. Der Trend zu gesundem Leben und gesunder Ernährung macht auch bei Convenience-Produkten nicht Halt. Man beobachtet, dass viele Detailisten ihr Sortiment auf Ultrafrische, wie wir bei Blöchlinger Frisch- und Kühllogistik

GmbH sie bieten, umstellen. Das verkürzt das Mindesthaltbarkeitsdatum. Über sämtliche Prozesse, vom Hersteller über den Logistiker bis hin zum Abnehmer, müssen die Lieferkette und die Kühlkette eingehalten, überwacht und dokumentiert werden. In die Überwachung muss das Thema des Produkteschutzes (Food Defense) aufgenommen werden. Nur wer sämtliche Aspekte berücksichtigt, kann für die Qualität bürgen, die vom Endkunden verlangt und vom Gesetzgeber vorgeschrieben wird.

ULTRAFRISCHE

Das Modell der Auslieferung von Kleinmengen an Ultrafrische-Produkten stellt kein Auslaufmodell dar. Immer mehr Kunden bestellen nur noch die Produkte, welche sie gerade benötigen. Diese Flexibilität verringert Food-Waste und erhöht die Frische. Wenn wir den Blick zurück an den Anfang werfen, sehen wir, dass der Milchmann von früher mit seiner Anlieferung in den frühen Morgenstunden in einer modernen Version wieder zurückgefunden hat. ●

www.frischlogistik.ch



STOPOVER IN DER SCHWEIZ

Swiss und Schweiz Tourismus wollen Transitpassagiere ins Land locken.

In Zusammenarbeit mit SWISS und Switzerland Travel Centre lanciert Schweiz Tourismus Stopover-Pakete für internationale Transitpassagiere. Sie sollen mit „Stopover Switzerland“ für Kurzferien in der Schweiz gewonnen werden. Sowohl Freizeit- als auch Geschäftsreisende können ihre Reise über Zürich mit einem Kurzaufenthalt in der Schweiz unkompliziert verlängern. Vorerst acht Pakete, entweder für eine einzelne Destination oder für eine kurze Rundreise zu mehreren Reisezielen, werden als „Stopover Switzerland“ angeboten und umfassen bis zu vier Nächte in Drei- oder Viersternhotels sowie die freie Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Buchbar sind die Pakete über die entsprechende Website bei SWISS. Die Projektpartner rechnen mit 100.000 zusätzlichen Hotelübernachtungen. ●

www.swiss.com/stopover

IM HÖHENFLUG

SWISS erzielt 2018 Passagierrekord.

Swiss International Air Lines (SWISS) hat einen neuen Passagierrekord aufgestellt: Im Jahr 2018 beförderte die Fluggesellschaft 17.937.391 Fluggäste und übertraf somit das letztjährige Ergebnis um 6,2 %. Auf dem gesamten Streckennetz führte SWISS 145.002 Flüge durch, was einem Anstieg von 3,5 % entspricht. Davon wurden 126.697 Flüge (+3,9 %) im europäischen und 18.305 Flüge (+0,6 %) im interkontinentalen Verkehr durchgeführt. Die angebotenen Sitzkilometer stiegen um 4,1 %, die verkauften um 5,4 %. Insgesamt stieg der Sitzladefaktor gegenüber dem Vorjahr um 1 Prozentpunkt auf 83,4 %. ●

www.swiss.com

REISELUST DER ÖSTERREICHER UNGEBROCHEN

Laut Ruefa Reisekompass 2019 planen 88 % der Österreicher, in diesem Jahr zu verreisen.

88 % der Österreicher planen, dieses Jahr zumindest einmal zu verreisen. Das zeigt der Ruefa Reisekompass 2019, der im Rahmen der Ferien-Messe Wien präsentiert wurde. 80 % verreisen demnach bis zu dreimal im Jahr, jeder Fünfte sogar viermal oder öfter. Jeder Dritte plant, 2019 öfter als im Vorjahr zu verreisen, vor allem aufgrund einer Veränderung der privaten Situation und weil mehr Zeit oder mehr Geld für Reisen zur Verfügung steht. Knapp drei Viertel der Österreicher haben für ihren Urlaub im kommenden Jahr ein Budget von bis zu 1.500 Euro pro Person zur Verfügung. Mehr als die Hälfte der Österreicher plant ihren Haupturlaub in den Sommermonaten Juli und August, zumeist ein bis zwei Wochen. Die Altersgruppe 60+ bevorzugt hingegen die Vor- und Nachsaison. Auf die Wintersaison entfallen nur 11 % der Haupturlaube. ●

www.ruefa.at

TOURISMUS IN KÜRZE

● **TOP-PLATZIERUNG.** Die Europäische Reiseversicherung AG wurde vom Fachmagazin „Der Börsianer“ als „Beste Spezialversicherung“ in Österreich ausgezeichnet und errang auch in der Kategorie „Beste Versicherung“ den 3. Platz.

● **VORAUSSCHAUEND.** Der CIPRA-Preis 2019 ist ausgeschrieben. Gesucht sind Projekte, die innovative, kreative und visionäre Impulse für einen nachhaltigen Tourismus im Alpenraum setzen.

● **REKORD.** 2018 wurden über 31,7 Mio. Personen an den österreichischen Verkehrsflughäfen befördert – so viele wie noch nie. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr betrug 9,6 %.

● **KOCHANLEITUNG.** Der Alexa-Skill „So schmeckt Österreich“ bzw. „Tastes of Austria“ gibt Schritt-für-Schritt-Anleitungen für acht heimische Gerichte und ist ab sofort kostenlos im DACH-Raum, den USA, Grossbritannien und Australien erhältlich.

Wenn Maschinen lernen, die menschliche Neugier zu simulieren, kommen sie schon sehr nah an die Resultate des menschlichen Denkens heran.

Die Verhaltensökonomie zieht zunehmend in die Management- und HR-Abteilungen der Unternehmen ein. Das Wiener Behavioral Economics Network VBEN bringt interessierte Entscheidungsträger aus der Wirtschaft und einschlägige wissenschaftliche Erkenntnisse zusammen. hub informiert über das brisante Thema.

MENSCH oder Maschine?

Künstliche Intelligenz versus humanes Denken – sind Maschinen bald klüger als wir?

Dieser Frage geht eine aktuelle Studie von namhaften Forschungsstätten nach. In einer Zusammenarbeit des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung, der Harvard University, des University College London und der University of Surrey wurde darüber mittels experimenteller Entscheidungsspiele geforscht. Dabei musste man in einem Raster Felder anklicken, hinter denen sich eine vorher unbekannte Punktzahl verbarg.

Es durfte viel weniger oft geklickt werden, als Felder vorhanden waren. Es spielten einerseits 241 Menschen. Andererseits wurde ein Rechner mit verschiedenen Modellen und Algorithmen eingesetzt.

NEUGIER SIEGT

Erst durch Ausprobieren konnte man Muster erkennen. Erst danach konnten man überlegen, wie der nächste Klick im Idealfall ausfallen sollte.

Die Menschen schnitten bei dem Experiment hervorragend ab: Wir können auch gute Entscheidungen treffen, wenn wir nicht die Auswirkungen jeder Option kennen. Menschen können generalisieren und sind neugierig. Sie wählen öfter auch unbekannte Optionen.

WICHTIGE ERKENNTNISSE

Unterschiedlich erfolgreich waren die Lernalgorithmen der Maschinen. Der menschlichen Leistung kamen sie erst nahe, als man sie kombinierte: Ein Algorithmus sagte durch Generalisierung die räumliche Struktur der Punkte vorher, ein zweiter probierte Felder einfach aus. Björn Meder, einer der Studienautoren: „Die Ergebnisse zeigen, wie Methoden aus dem Bereich des maschinellen Lernens helfen, menschliches Entscheidungsverhalten besser zu verstehen. Umgekehrt können psychologische Studien helfen, Algorithmen aus der Informatik zu verbessern.“ ●

VBEN – NOTE THE DATE!

Marie Claire Villeval: **TEAMWORK & LEADERSHIP**
19. März 2019, 18:30
Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4,
1031 Wien

Klaus Wertenbroch: **LAZINESS AND (MIS)BEHAVIOR –**
an evidence based approach for public and private interventions
22. Mai 2019, 18:30
Oesterreichische Nationalbank, Otto-Wagner-Platz 3,
1090 Wien

ANMELDUNG: vben.at/event

WANN BEGINNT DIE ZUKUNFT?

Unser Reflex besteht darin, dringendste Angelegenheiten zuerst anzugehen und entfernte aufzuschieben. Wissenschaftler untersuchten, ob man Zeit in andere Masseinheiten unterteilen könnte, um das „zukünftige Ich“ mit dem gegenwärtigen besser in Einklang bringen zu können. Die Befragten mussten sagen, in wie vielen Tagen bzw. Monaten ein Ereignis stattfinden würde. Für den objektiv gleichen Zeitraum gaben sie weniger Tage an, als wenn man nach Monaten fragte. Mit Jahren und Monaten verhielt es sich ebenso. Beispielsweise gaben viermal so viele Testpersonen an, früher mit Ansparungsmassnahmen beginnen zu wollen, sobald ihre Zeit bis zur Pensionierung in Tagen statt in Jahren abgezählt wurde. Die Angabe einer Zeitspanne in Tagen statt in Monaten oder Jahren macht das zukünftige Ich offenbar greifbarer und die Notwendigkeit rechtzeitiger Vorsorge bewusster.

TEE ALS NUDGINGINSTRUMENT

Fühlt man sich wohl, fällt kreatives Arbeiten leichter. Das zeigt ein Experiment von McKinsey Australien. Während eines Workshops mit mehr als 150 Senior Executives wurde u. a. mit Tee als Nudginginstrument experimentiert. Die Teilnehmenden sollten in zwei Gruppen Ideen bezüglich des 2019 Executive Leadership Programms entwickeln. Eine Gruppe erhielt Tee und freundliche Worte, die andere wurde nüchtern instruiert und mit Eiswasser ausgestattet. Das war Priming, also eine Beeinflussung des Denkens mit der Folge, dass ein bestimmter Reiz Denk- und Verhaltensweisen bei einer späteren Reaktion beeinflusst. Im Experiment entwickelten die „Teetrinker“ 70 neue Ideen, während die zweite Gruppe gerade 32 Vorschläge machte (die übrigens auch qualitativ hinter denen der Teegruppe zurückblieben).

51 Staaten
bzw. internationale Organisationen sollen laut Economist bereits Auftraggeber für verhaltensökonomische Massnahmen wie Nudging sein. Das zeigt, dass Nudging als ein vertrauenswürdige Instrument angesehen wird.

KULTUR: KOOPERATION ZÄHLT

Laut dem Verhaltensökonom Ernst Fehr ist eine kooperative Unternehmenskultur von grosser Bedeutung für den Erfolg. Denn sie erhöhe die Wahrscheinlichkeit, dass die Mitarbeiter ihrer Arbeit selbst dann gewissenhaft nachgingen, wenn sie nicht überwacht oder für ihren Einsatz unmittelbar belohnt würden. „Eine kooperative Unternehmenskultur muss dafür sorgen, dass die Mitarbeiter konstruktives Feedback geben, wenn ihre Kollegen sich nicht an vorgegebene Verhaltensregeln halten“, so Fehr. Gleichzeitig müssten Sanktionen definiert werden, die bei Fehlverhalten zum Tragen kommen. Grossen Einfluss haben hier die Führungskräfte: Unternehmen, in denen die Topmanager von den Mitarbeitern als vertrauenswürdig und ethisch einwandfrei wahrgenommen werden, seien produktiver und profitabler, so Fehr bei einem Vortrag in der Wiener Heumühle.

„SHAREN“ STATT BESITZEN

Forscher gingen der Frage nach, warum Sharingangebote (Carsharing, Musikstreaming etc.) so gut angenommen werden, obwohl doch Eigentum ein wichtiges Element für das Selbstwertempfinden des Menschen ist. Die gewonnenen Daten bestätigen für das Carsharing und das Musikstreaming, dass die Nutzer den Service sehr wohl als Ersatz für den tatsächlichen Besitz wahrnehmen. In zwei weiteren Studien testeten die Wissenschaftler auch, wie das psychologische Besitzempfinden beeinflusst werden kann. Sie fanden heraus, dass das Zugehörigkeitsgefühl zu einer (Nutzer-)Gemeinschaft und die wahrgenommene Intensität der Beziehung zum Serviceanbieter hier positiven Einfluss ausüben und ein psychologisches Besitzempfinden hervorrufen. Damit wird das Bedürfnis nach materiellem Besitz einfach ersetzt.



Es ist für Medien eine Herausforderung, die Wertschätzung der Leser für digitale News so weit zu aktivieren, dass diese bereit sind, für die gelieferten Inhalte zu bezahlen.

WÄHRUNG für Wertschätzung

Das Vorarlberger Medienunternehmen Russmedia hat mit einem innovativen Projekt bewiesen, dass es auch in Zeiten wie diesen möglich ist, Menschen für Newsportale zu begeistern.

Auf der Liste der Branchen, die besonders stark von der digitalen Disruption betroffen sind, steht die Medienindustrie zweifellos ganz weit oben. Das Hauptproblem, mit dem die Geschäftsmodelle vieler Verlags-häuser konfrontiert sind: das Fehlen einer Online-Bezahlkultur. Doch es gibt auch Beispiele, die der Branche Hoffnung machen sollten. Dazu zählt sicherlich die Vorarlberger Russmedia, die für Produkte wie die Vorarlberger Nachrichten, das Newsportal VOL.AT oder den Privatradiosender Antenne Vorarlberg verantwortlich zeichnet und gezeigt hat,

wie man auch in Zeiten wie diesen das Leserengagement steigern kann.

SCHWIERIGE AUSGANGSLAGE

Dabei war die Ausgangslage für Russmedia doppelt schwer. Mit rund 390.000 Einwohnern ist Vorarlberg das zweitkleinste Bundesland Österreichs. Auch flächenmässig hinkt das „Ländle“ (lokaler Name für Vorarlberg, Anm. d. Red.) mit 2.600 m² den anderen hinterher. Nur die Bundeshauptstadt Wien (415 m²) ist kleiner. „Wie kriegt man eine Region dazu, ein Medium zu schätzen?“, so Gerold Riedmann, Geschäftsführer Russmedia,

zur grundlegenden Frage, mit der sich auch das Vorarlberger Medienunternehmen konfrontiert sah.

Vor zwei Jahren hat man sich jedenfalls zu einer Zusammenarbeit mit dem renommierten Ökonomen Ernst Fehr entschlossen. „Wir haben gehört, dass die Verhaltensökonomie Möglichkeiten bietet, den Nachrichtenkonsum der Menschen zu untersuchen sowie über Massnahmen wie das ‚Nudging‘ (Methode aus der Verhaltensökonomie, die darauf abzielt, das Verhalten von Menschen zu beeinflussen, Anm. d. Red.) Leute dazu bewegen kann, sich auf

Nachrichtenportalen einzuloggen“, erklärt Riedmann.

PUNKTE FÜR JOURNALISMUS

Teil der ausgearbeiteten Strategie war es zu Beginn noch, kein Geld für das Abrufen von Content auf VOL.AT zu verlangen. „Ziel war es, den Content so anzupassen, dass er von den Lesern wertgeschätzt wird“, so Riedmann. Es galt also, die Hemmschwelle für die – zumindest künftig geplante – Bezahlung von Inhalten zu reduzieren. Gleichzeitig sollten strukturiert Daten über die User gesammelt werden, um daraus zu lernen – ohne sie dadurch zu vergraulen. Die Lösung: Mit den „Ländlepunkten“ wurde eine Währung geschaffen, die zur Wertschätzung des angebotenen Contents beitragen sollte.

Seit Mai 2018 können registrierte User auf VOL.AT bzw. in der dazugehörigen App jedenfalls „Ländlepunkte“ sammeln. Dafür reicht es beispielsweise schon, die App zu öffnen. Weitere Punkte gibt es

fürs Lesen, Kommentieren und Teilen von Artikeln sowie für die Teilnahme an verschiedenen Challenges. Ab einem bestimmten Punktestand können dann die „Ländlepunkte“ gegen Sachpreise, Konzerttickets, Rabattgutscheine und Sportangebote eingetauscht werden.

ANFÄNGLICHE SKEPSIS

„Viele Kollegen meinten, wie kann man nur Punkte für Journalismus vergeben, wir machen ja was Ernstes“, berichtet Riedmann von anfänglicher Skepsis in der Branche. Dabei sehe man, dass das sehr gut funktioniere. Tatsächlich: Vor dem Start der „Ländlepunkte“ hatte man höchstens drei neue Logins pro Tag, danach waren es rund 50. Auch die kürzlich veröffentlichten Zahlen der Österreichischen Web Analyse (ÖWA) sprechen eine deutliche Sprache: Im Jänner 2019 zählte VOL.AT erstmals mehr als 10 Millionen Besucher. Kleines Detail am Rande: Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht das einem Plus von fast 34 %. ●



GEROLD RIEDMANN,
Geschäftsführer Russmedia,

hat seine Leser erfolgreich motivieren können.

Selbstlos und GLÜCKLICH

Eine Überblicksstudie kommt zum Schluss, dass altruistisches Verhalten mit höherem Einkommen und mehr Kindern korreliert.

Wer viel gibt, hat weniger für sich selbst, so scheint der logische Schluss. Aber ganz im Gegenteil: Altruistische Menschen verdienen nicht nur mehr als selbstbezogene Menschen, sie haben auch mehr Kinder.* Ein Team von Wissenschaftlern sichtete mehrere Studien, welche die Korrelation von Selbstlosigkeit mit den Faktoren Vermögen und Nachwuchs prüften. Das Resultat: Selbstloses Verhalten zahlt

sich aus. Altruismus wurde gemessen am jährlichen Spendenvolumen sowie ehrenamtlicher Tätigkeit.

ABER WAS HAT ALTRUISMUS MIT FRUCHTBARKEIT ZU TUN?

Wie hängt eine altruistische Neigung mit einer grösseren Kinderschar zusammen? Die Wissenschaftler haben dafür zwei mögliche Erklärungen: Einerseits, so die Theorie, hätten selbst-

süchtige Menschen weniger qualitätvolle Beziehungen, die zur Familiengründung führten. Ausserdem könnte auch das Interesse an Kindern geringer sein, da das Grossziehen von Kindern auch mit Opfern verbunden ist.

Im Allgemeinen tendiert die Gesellschaft allerdings gerade in die selbstsüchtige Richtung. Auslöser seien aktuelle Normen, Institutionen und andere psychologische Faktoren. ●



Bühler tritt neuerdings auch im Bereich Consumer Foods auf dem Weltmarkt auf.



AUF SCHIENE

PORR modernisiert Bahnlinien im Oberschlesischen Industriegebiet um 60 Mio. Euro.

Die PORR hat von der PKP PLK S.A. den Auftrag zur Modernisierung eines Abschnitts der „Metropolitan Railway Beltway“ des Oberschlesischen Industriegebiets erhalten. Das Projekt inkludiert die Durchführung von Gleisbau- und Oberleitungsarbeiten sowie die Modernisierung von Ingenieurbauwerken, Bahnübergängen und des kompletten Leit-, Sicherungs- und Telekommunikationssystems. Es werden 34 km Gleise sowie 32 Weichen erneuert und 21 Eisenbahnüberführungen modernisiert bzw. umgebaut. Das Bauvorhaben im Wert von 60 Mio. Euro ist das sechste Eisenbahnprojekt, das PORR in Südpolen umsetzt. Der Gesamtwert aller mit dem polnischen Eisenbahninfrastrukturunternehmen geschlossenen Verträge beläuft sich auf 350 Mio. Euro. Das Projekt soll innerhalb von 40 Monaten abgeschlossen werden und wird als Design-Build-Auftrag umgesetzt. ●

www.porr.at

NEUER GESCHÄFTSZWEIG

Bühler erweitert seine Geschäftsfelder um „Consumer Foods“.

Nach der Übernahme der österreichischen Haas Group im Januar 2018 richtet sich Bühler neu aus und tritt seit Anfang 2019 mit einem neu geschaffenen Segment auf dem globalen Lebensmittelmarkt auf: Consumer Foods. Die neue Organisation, die alle Technologien und Lösungen im Bereich Consumer Foods in einem einzigen Segment vereint, stellt den logischen nächsten Schritt dar, um Kunden durch einen einzigen Kontakt zu bedienen. Durch die Verschmelzung des aktuellen Schokolade-, Nuss-, Bäckerei- und Kaffee-geschäfts von Bühler mit dem Geschäft von Haas kann die neue Organisation Kunden in diesen globalen Märkten noch besser unterstützen – dank vereinfachter Schnittstellen, integrierter Lösungen, Innovationen und Services. ●

www.buhlergroup.com

WASSERFLASCHE DER ZUKUNFT

Nestlé und Danimer Scientific entwickeln eine biologisch abbaubare Wasserflasche.

Im vergangenen Jahr hat Nestlé angekündigt, bis 2025 100 % seiner Verpackungen wiederverwertbar oder wiederverwendbar zu machen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat das Unternehmen bereits mehrere Initiativen ergriffen, darunter die Gründung des Nestlé Institute of Packaging Sciences. Nun kündigte Nestlé die Zusammenarbeit mit Danimer Scientific, einem führenden Entwickler und Hersteller von biologisch abbaubaren Kunststoffprodukten, bei der Entwicklung und Herstellung von biobasierten Harzen für das Wassergeschäft von Nestlé an. Dabei wird das PHA-Polymer Nodax™ von Danimer Scientific eingesetzt werden. Die University of Georgia (USA) bestätigte in einer Studie, dass Nodax™ eine effektive, biologisch abbaubare Alternative zu petrochemischen Kunststoffen ist, da es sowohl unter aeroben als auch unter anaeroben Bedingungen zuverlässig biologisch abbaubar ist. ●

www.nestle.com



Nestlé plant, bis 2025 ausschliesslich wiederverwertbare oder wiederverwendbare Verpackungen anzubieten.

● **HILFSEINSÄTZE.** Das Frachtteam von Air Partner verzeichnete 2018 zahlreiche Aufträge zur Lieferung von Hilfsgütern und humanitärer Hilfe in Krisenregionen. Allein während der Taifune Mangkhut und Yutu koordinierte Air Partner den Transport und die Lieferung von mehr als 2.000 Tonnen Frachtgut von den USA nach Guam und Saipan im nördlichen Marianen-Archipel.

● **JUBILÄUM.** Die Münze Österreich AG feiert „825 Jahre Münze Wien“. Mit dem im Jahr 1194 in Dürnstein festgehaltenen Richard Löwenherz beginnt die Geschichte der Münzprägestätte der Republik. Es werden drei Jubiläumsunzen aus Silber aufgelegt werden.

● **AUSBILDUNG.** Die ÖBB investieren 10 Mio. Euro in die Erneuerung und Erweiterung der Lehrwerkstätte Innsbruck. Baubeginn ist im März 2019, die Fertigstellung des Neubaus ist für Ende 2020 geplant.

● **KÜNSTLICHE INTELLIGENZ.** Advicum Consulting hat mit eMentalist, einem Artificial-Intelligence-Unternehmen in Österreich, den „AI Fitness Scan“ entwickelt. Damit können Unternehmen überprüfen, inwiefern der Einsatz von künstlicher Intelligenz sinnvoll für sie ist.



AUF DER SCHOKOLADENSEITE

Lindt & Sprüngli erzielte im Geschäftsjahr 2018 ein solides Umsatzwachstum und wuchs einmal mehr schneller als der Gesamtschokolademarkt.

Der Umsatz der Lindt & Sprüngli Gruppe erreichte 4.313 Mrd. CHF, was einer Steigerung von 5,5 % entspricht. In Europa erzielte Lindt & Sprüngli ein gutes organisches Wachstum von 5,6 % – trotz stagnierender bzw. rückläufiger Schokolademärkte. Besonders positiv entwickelte sich der Umsatz in Grossbritannien, Deutschland, Österreich, Spanien, und allen osteuropäischen Tochtergesellschaften gelang es sogar, den Umsatz zweistellig zu steigern. Mit einem zweistelligen Wachstum und rund 50 Eröffnungen an Top-Adressen auf der ganzen Welt trug Global Retail wiederum wesentlich zum Gesamtergebnis bei. Die Anzahl der Läden ist auf 460 Shops weltweit angestiegen, diese verzeichneten über 80 Millionen Besucher. Wachstumstreiber des Retailgeschäfts waren vor allem Deutschland und Japan mit jeweils über zehn Neueröffnungen. ●

www.lindt-spruengli.com

SPITZENREITER

Deloitte ist der führende M&A-Berater.

Deloitte konnte sich laut Mergermarket, dem führenden Anbieter von Marktinformationen über Firmenübernahmen, im Jahr 2018 als führender M&A-Berater behaupten. Sowohl auf globaler als auch europäischer Ebene setzte sich das Beratungsunternehmen gemessen an der Anzahl der Transaktionen durch – trotz eines schwierigen Marktumfeldes: Zum ersten Mal seit 2010 ist die Anzahl der weltweit abgeschlossenen Transaktionen mit 19.232 Deals rückläufig, wie der aktuelle Abschlussbericht von Mergermarket feststellt. Gemessen an der Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen Transaktionen ist Deloitte als M&A-Berater weltweit mit 468 Deals und in Europa mit 329 Deals führend. Zudem wurde das Beratungsunternehmen gesondert als Nummer eins M&A-Adviser in Österreich, den Beneluxstaaten und Osteuropa ausgezeichnet. ●

www2.deloitte.com

AUF DEN ZAHN GEFÜHLT

Ivoclar Vivadent lanciert intelligente Polymerisationslampe.

Das Liechtensteiner Dentalunternehmen Ivoclar Vivadent hat eine neue Polymerisationslampe präsentiert, die nicht nur zuverlässig aushärtet, sondern sogar mit den Anwendern kommuniziert. Bluephase G4, die vierte Generation der Bluephase, verfügt über ein neues, besonders anwenderfreundliches Feature: die Polyvision-Technologie. Durch diese Technologie erkennt die Polymerisationslampe selbstständig, wenn das Handstück während des Belichtungsvorgangs bewegt wird und die korrekte Aushärtung der Restauration in Gefahr ist. ●

www.ivoclarvivadent.ch

INITIALZÜNDUNG

ETH erzielt Rekord bei Ausgliederungen.

Die ETH Zürich erlebte 2018 ein neues Hoch bei den Spin-off-Gründungen: Insgesamt 27 Gründerteams wagten den Schritt in die Selbstständigkeit. Während in den Nullerjahren an der ETH im Schnitt pro Jahr 13 Spin-offs gegründet wurden, waren es in den Zehnerjahren bis nun rund 24. Das inhaltliche Spektrum der neu gegründeten Spin-offs spiegelt die ganze Forschungsbreite der ETH Zürich wider. Der grösste Teil der neuen Gründungen stammt aus dem Bereich Informatik und Kommunikationstechnologie. Damit setzt sich ein Trend der letzten Jahre fort. Auch bei den Anwendungsbereichen ist eine Tendenz erkennbar: Acht Spin-offs aus unterschiedlichen Fachrichtungen entwickeln Produkte im medizinischen Kontext. So arbeiten junge Gründerinnen und Gründer beispielsweise an einer neuen Methode zur Wurzelkanalbehandlung oder einem handlichen und preiswerten PET-Scanner für die Alzheimer-Früherkennung. ●

www.ethz.ch



Aus der ETH gehen jährlich im Schnitt 24 Spin-offs hervor.

ZUKÜNFTIGE VERANSTALTUNGEN DER HKSÖL

3. April 2019

Top Talk „Österreichische Krebshilfe: Support für Unternehmen und KrebspatientInnen“, Wien

14. Mai 2019

Top Talk mit der Privatbank IHAG Zürich AG, Wien

28. Mai 2019

HKSÖL-Generalversammlung, Vaduz

[www.hk-schweiz.at/
veranstaltungen](http://www.hk-schweiz.at/veranstaltungen)

IMMOBILIENMARKT DER ZUKUNFT

Der Schweizer Immobilienmarkt stellt Investoren vor neue Herausforderungen.

Das Trendbarometer Immobilien-Investmentmarkt 2019 von EY hat festgestellt, dass die Schweiz auch 2019 ein attraktiver Immobilienmarkt für Investoren bleibt. Das anhaltende Zinstief und positive Impulse der zunehmenden Digitalisierung prägen die Branche. Die Digitalisierung führt auch dazu, dass innovative Konzepte wie Co-Working-Spaces oder auch Produkte aus dem „Affordable-Housing“-Segment wie Mikro- und

Serviced Apartments in der Investorengunst zulegen. Als die prägendsten Megatrends der kommenden fünf bis zehn Jahre identifizieren die Befragungsteilnehmer den demografischen Wandel (98 %), die Zinspolitik (91 %) und die Digitalisierung (91 %). Jedoch läuft die Umsetzung der Digitalisierung für rund drei Viertel der Befragten trotz erwarteter Effizienzgewinne zu schleppend. ●

www.ey.com

Neue Mitglieder der HKSÖL

WISSENSCHAFFEN GMBH

Von-Gunten-Strasse 4,
CH-3006 Bern
www.wissenschaften.com

RIENHOFF GMBH HERTZ INTERNATIONAL FRANCHISEE

Simmeringer Hauptstrasse 2,
AT-1110 Wien
www.hertz.at

ORS MANAGEMENT AG

Röschibachstrasse 22,
CH-8037 Zürich
www.ors.ch

BURCKHARDT AG

Usterstrasse 12,
CH-8001 Zürich
www.burckhardtflaw.com

VENIA

Weihburggasse 13-15/10,
AT-1010 Wien
www.venia.at

GYNIAL GMBH

Hernalser Gürtel 1/Top 8,
AT-1170 Wien
www.gynial.com

FUNK INSURANCE BROKERS AG

Hagenholzstrasse 56,
CH-8050 Zürich
www.funk-gruppe.ch

EUROP ASSISTANCE GESELLSCHAFT M.B.H

Kratochwjlestrasse 4,
AT-1220 Wien
www.europ-assistance.at

Die Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL)

ist ein umfassendes Netzwerk von Unternehmen und Verbänden, das die drei Länder Schweiz, Österreich und Liechtenstein verbindet. Die – rein privatwirtschaftlich finanzierte – Kammer unterstützt ihre Mitglieder bei Wirtschaftsbelangen aller Art und fungiert als Interessensvertretung gegenüber Behörden und Politik.



HANDELSKAMMER
Schweiz ■ Österreich ■ Liechtenstein

Leistungen der HKSÖL

- ◆ Adressrecherche
- ◆ Match-Making
- ◆ Testimonial Mailing
- ◆ Eventmarketing
- ◆ Mehrwertsteuer-Rückforderung
- ◆ Fiskalvertretung
- ◆ Zustelladresse
- ◆ Dokumentenservice und Inkasso
- ◆ Zollauskünfte
- ◆ Rechts- und Steuerberatung
- ◆ Vertriebspartnersuche und Exportförderung
- ◆ Ansiedelung und Standortsuche

www.hk-schweiz.at/leistungen

Repräsentanz der HKSÖL im Porträt:

SALZBURGER LANDESHYPOTHEKENBANK AG

Die Salzburger Landeshypothekenbank AG ist als Repräsentanz der HKSÖL in Salzburg vertreten. Tradition ist ein bedeutungsvoller Teil der Bankgeschichte und alle Aktivitäten der HYPO Salzburg sind zukunftsweisend und langfristig wertorientiert ausgelegt. Vertrauen, Sicherheit, Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein prägen seit mehr als 100 Jahren das Leitbild der HYPO Salzburg, und durch die Zugehörigkeit zur RLB Oberösterreich wird Stabilität garantiert.

SALZBURGER LANDESHYPOTHEKENBANK AG

Residenzplatz 7,
A-5020 Salzburg
Tel. +43 662 8046 3400

TEAM HKSÖL

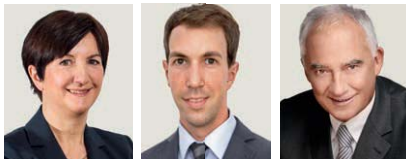
Mit einem clever gemischten Team aus Österreicherinnen und Österreichern sowie Schweizerinnen und Schweizern pflegt die HKSÖL von ihrem Sitz in Wien aus Kontakte in Österreich, in die Schweiz und nach Liechtenstein.



Urs WEBER
Generalsekretär,
Wien

Martina LAUTISCHER M.A.
Kommunikation &
Veranstaltungen,
Wien

**Beratende
Funktion**



Ingrid WALLNER
Office Management
Finanz- und
Rechnungswesen,
Wien

Martin BRÄUER M.A.
Teamassistentz,
Wien

Rudolf SEMRAD
Senior Advisor
der HKSÖL

REPRÄSENTANZEN:

Ostschweiz

BTV BANK FÜR TIROL UND VORARLBERG AG

Zürcherstrasse 14,
CH-8414 Winterthur
Tel. +41 71 858 10 21

Vorarlberg

BTV BANK FÜR TIROL UND VORARLBERG AG

Bahnhofstrasse 13,
A-6850 Dornbirn
Tel. +43 505 333 6300

Salzburg

SALZBURGER LANDES- HYPOTHEKENBANK AG

Residenzplatz 7,
A-5020 Salzburg
Tel. +43 662 8046 3400

Zürich

PRIVATBANK IHAG ZÜRICH AG

Bleicherweg 18,
CH-8022 Zürich
Tel. +41 44 205 15 02

Liechtenstein

WIRTSCHAFTSKAMMER LIECHTENSTEIN

Zollstrasse 23,
FL-9494 Schaan
Tel. +423 237 77 83

Steiermark

BANKHAUS KRENTSCHKER & CO. AG

Am Eisernen Tor 3,
A-8010 Graz
Tel. +43 316 8030 38810

IMPRESSUM

GESAMTAUFLAGE: 5.000 Stück **HERAUSGEBER UND MEDIENINHABER:** Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL), 1040 Wien, Schwindgasse 20, www.hk-schweiz.at **VERLEGER:** Styria Content Creation GmbH & Co KG, Hainburger Strasse 33, A-1030 Wien, Tel.: +43/1/60 117-269, www.styriacreation.com **CHEFREDAKTEURIN UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:** Mag. Sonja Fehrer-Wohlfahrt, Tel.: +43/1/60 117-269, E-Mail: sonja.fehrer-wohlfahrt@styria.com **REDAKTIONELLE MITARBEIT:** Urs Weber, DI Cornelia Kühhas, Patrick Baldia, Patrick Blöchlinger, Prof. Tina Wakolbinger **COVERFOTO:** Swiss Global Enterprise **ANZEIGENBERATUNG:** Jacqueline Putzinger, Tel.: +43/676/871 970 887, jacqueline.putzinger@styria.com **KONZEPT:** Rosi Horvath **ART-DIREKTION/GRAFIK:** Joanna Jagiello **PRODUKTION:** Styria Media Design GmbH & Co KG, www.styria.com/mediadesign **HERSTELLER:** Druck STYRIA GmbH & Co KG, Styriastrasse 20, 8042 Graz **ERSCHEINUNGSWEISE:** 4 x jährlich. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages gestattet. Artikel mit namentlich genannten Autoren sowie Angaben und Mitteilungen, die von Firmen stammen, unterliegen nicht der Verantwortung der Redaktion. Ihre Wiedergabe bedeutet nicht, dass sie die Meinung der Redaktion oder eine Empfehlung darstellen.

Offenlegung der Eigentumsverhältnisse nach dem Mediengesetz ALLEINIGER MEDIENINHABER: Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL), Schwindgasse 20, 1040 Wien **BLATTLINIE:** Vertretung der Interessen der Mitglieder der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL). Mit ihrem umfassenden Netzwerk zu Unternehmen, Verbänden und Behörden in allen drei Ländern ist die HKSÖL Anlaufstelle für die Wirtschaftsfragen betreffend diese drei Länder und den CEE-Raum.

Die Erste Bank:
Vorbild bei der
Gleichstellung.



FINANZEN IN KÜRZE

- ◆ **RATING.** Standard & Poor's hat das Emittentenrating A an die Oberbank AG vergeben. Mit dem nun erlangten Emittentenrating kann die Bank breiter agieren und beispielsweise auch unbesicherte Refinanzierungsmittel aufnehmen.
- ◆ **VERKAUF.** Im Rahmen der verstärkten strategischen Fokussierung auf die Kernmärkte hat Julius Bär das Inlandgeschäft in den Niederlanden an Wealth Management Partners N.V. verkauft.
- ◆ **UNTERSTÜTZUNG.** Die Commerzbank Wien trat zum vierten Mal als Sponsor des wichtigsten österreichischen Wirtschaftspreises „Austria's Leading Companies“ auf.
- ◆ **BEGLEITUNG.** Die Wiener Privatbank SE ist stark bei neuen Emissionen im Sektor „direct market plus“ an der Wiener Börse involviert – sie ist allen vier neu gelisteten KMU begleitend zur Seite gestanden.

AUF DEM WEG ZU MEHR FAIRNESS

Helvetia Österreich launcht mit „FairFuture Lane“ das konzernweit erste nachhaltige Portfolio.

Immer mehr Investoren achten bei Anlageentscheidungen neben rein wirtschaftlichen Faktoren auch auf den Umweltschutz und soziale Aspekte. Die Helvetia Versicherung Österreich trägt diesem Kundenwunsch Rechnung und erweitert im fondsgebundenen Lebegeschäft ihr Angebot an gemanagten Portfolios um die FairFuture Lane, also eine Reihe an Fonds, die ausschliesslich in Titel mit klarer nachhaltiger Ausrichtung investiert sind. Damit ist Österreich Vorreiter beim Angebot von nachhaltigen Investments innerhalb des Helvetia Konzerns. Die professionelle Auswahl der Fonds auf Basis der Vorgaben von Helvetia wird von den Experten der Schweizer Vontobel Asset Management AG übernommen. Die FairFuture Lane berücksichtigt nur Fonds, die hohen Anforderungen in Bezug auf Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte genügen. ●

www.helvetia.com

MEHR FRAUEN INS MANAGEMENT

Die Erste Group wird als erstes österreichisches Unternehmen im Bloomberg Gender-Equality Index aufgenommen.

Die Erste Group Bank AG wurde als eines von 230 Unternehmen für den Bloomberg Gender-Equality Index (GEI) 2019 ausgewählt und für ihre Transparenz im genderspezifischen Reporting und der Förderung der Gleichstellung von Frauen ausgezeichnet. Die Erste Group ist das erste österreichische Unternehmen in diesem Index. Darin sind Firmen aus 36 Ländern und Regionen und zehn Sektoren enthalten. Gemeinsam verfügen diese Unternehmen über eine Marktkapitalisierung von 9 Billionen US-Dollar. Sie beschäftigen mehr als 15 Millionen Menschen, davon 7 Millionen Frauen. Die Erste Group hat sich als Ziel gesetzt, bis Ende 2019 im Topmanagement und in den Aufsichtsräten Frauenanteile von 35 % zu erreichen. ●

www.erstegroup.com

LANGFRISTIG AUF ERFOLGSKURS

Die Wachstumsstrategie der VP Bank trägt Früchte.

Die VP Bank Gruppe hat im Geschäftsjahr 2018 einen Netto-Neugeldzufluss von 3,2 Mrd. CHF verzeichnet, wie die Bank in einer Vorabmeldung mitteilt. Das ist der höchste organische Netto-Neugeld-Zufluss seit über zehn Jahren (2017: 1,9 Mrd. CHF). Diese Zunahme ist auf die langfristige Wachstumsstrategie der Bank zurückzuführen, die insbesondere auf dem Ausbau der kundenbetreuenden Einheiten basiert. Der Konzerngewinn reduzierte sich in der gleichen Zeitperiode um 17 Prozent auf rund 55 Mio. CHF. ●

www.vpbank.com

MONEY, money, money ...

Soll man sein Geld auf die Bank bringen? Oder lieber eine Wohnung kaufen? In Aktien investieren? Anlageformen gibt es viele. Hier ein paar Zahlen und Fakten zum Thema aus der Schweiz, Österreich und Liechtenstein.

STARKE BÖRSEN

HANDELSTEILNEHMER SWISS EXCHANGE: 102

HANDELSTEILNEHMER BÖRSE WIEN: 80

LIECHTENSTEIN HAT KEINE EIGENE BÖRSE

WUSSTEN SIE DAS?

- GOLDBARREN sind nach Schweizer Gesetz Geldwährungen gleichgestellt, was bedeutet, dass auf Gold keine Zölle oder Mehrwertsteuern bezahlt werden müssen.
- Der Wiener Philharmoniker ist die meistgefragte GOLDANLAGEMÜNZE Europas.



IMMOBILIEN-ANLAGEN-RENDITEN

Schweiz: ca. 5%

Liechtenstein: ca. 3%-4%

Österreich: ca. 3%

LAND DER BANKEN

Österreich

628

Schweiz

253

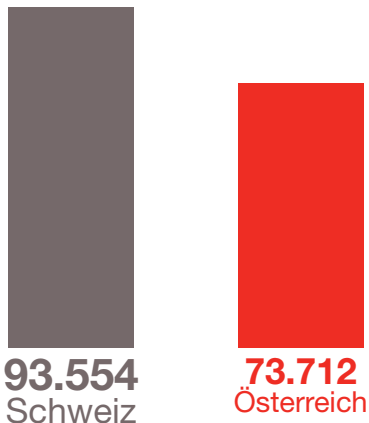
Liechtenstein

15

AUCH LIECHTENSTEIN VERFÜGT FÜR SEINE GERINGE GRÖSSE ÜBER RELATIV VIELE BANKINSTITUTE.

BESCHÄFTIGTE BEI BANKEN

(Stand 2017)



DER BANKENSEKTOR SCHAFFT IN DER SCHWEIZ AM MEISTEN ARBEITSPLÄTZE.

1.546*
Liechtenstein

*gesamte Finanz- und Versicherungsdienstleistungen



DURCHSCHNITTLICHER M²-PREIS IN DEN HAUPTSTÄDTEN

(Schnitt 1-3/17)

ZÜRICH: 11.990 SFR / 10.538,93 €

WIEN: 4.930 € / 5.607,85 SFR

VADUZ: k.A.



Die Keynotes hielten Sibylle Kammer (Managing Director und Leiterin Business Development von Zühlke Engineering) ...



... und Nicolas Bürer (CEO digitalswitzerland).



Ralph Lehner (Amt für Wirtschaft und Arbeit, Kanton AR) unterhielt sich mit Martin Bein (BenefitIMPACT AG).

Beat Merkli (Western Union Business Solutions), Julio Prina (Universität St. Gallen), Friederike Rieder (Universität St. Gallen)

Markus T. Schweizer (Ernst & Young AG), Andrej Vckovski (Netcetera), Adrian Hasler (Regierungschef Fürstentum Liechtenstein), HKSÖL-Generalsekretär Urs Weber, Moderatorin Arzu Tschütscher (Zukunft li.), Sibylle Kammer-Keller (Zühlke Engineering AG), Felicitas Y. Gawanat (Handelskammer Schweiz-Mitteuropa), Nicolas Bürer (digitalswitzerland), Cornelius Pretnar (BTV), Florine Angele (Switzerland Global Enterprise), Martin Anker (BTV)





Das Podium diskutierte unter der Moderation von Arzu Tschüscher.

Die Diskussionen gingen auch im kleinen Kreis weiter: Sylke Nirk (FehrAdvice & Partners AG) und Cornelius Pretnar (BTV).



ALPEN-Silicon-Valley

Ende November lud die Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein zu einer Veranstaltung unter dem Motto „Innovation unplugged“ nach Zürich.

Unterstützt von der BTV, Switzerland Global Enterprise und der Handelskammer Schweiz-Mitteuropa referierten Experten über „Die Chancen für den Aufbau eines Alpen-Silicon-Valley“. Die Referenten beschäftigten sich damit, wie man in der Alpenregion die richtigen Rahmenbedingungen für die Geschäftsmodelle der nahen Zukunft schaffen kann. Zum Einstieg widmeten sich Sibylle Kammer (Managing Director und Leiterin Business Development von Zühlke Engineering) und Nicolas Bürer (CEO digitalswitzerland) in ihren Keynotes dem Thema. Kammer kam dabei zu dem Schluss, dass Neugierde gefördert und Innovation zugelassen werden müsse. Und man solle auch weniger darüber sprechen, wie oder was man tun sollte, sondern aktiv etwas machen. Bürer präsentierte die Zukunft digital. Sowohl das Konsumverhalten als auch die gesamte Wirtschaft würden sich laufend verändern. Durch dezentrale Cluster, wie sie in der Schweiz derzeit lau-

fend entstehen, könnte eine Art Silicon Valley in der Schweiz möglich werden.

NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Das Podium war hochkarätig besetzt. Es diskutierten Regierungschef Adrian Hasler, Sibylle Kammer, Nicolas Bürer und Andrej Vckovski (CEO Netcetera). Dabei wurden verschiedene Aspekte beleuchtet, die einerseits für die Entwicklung und den Erfolg von innovativen Unternehmen relevant sind, andererseits unsere Gesellschaft auf die neuen Herausforderungen vorbereiten.

NEUE BERUFE

Dabei ergaben sich interessante Perspektiven aus wirtschaftlicher und politischer Sicht. So ist gemäss Nicolas Bürer davon auszugehen, dass die heutigen Schulkinder in ihrem späteren Berufsleben zu über 60 % Berufe ausüben werden, die es heute noch gar nicht gibt. Bildung war überhaupt ein zentrales Thema der Diskussion: Während

Kammer die Bedeutung von lebenslangem Lernen betonte, plädierte Bürer für eine digitale Grundausbildung schon in den unteren Klassen. Vckovski stellte den Bemühungen des Bildungssystems in der Schweiz ein positives Attest aus. Man sei auf dem richtigen Weg.

NEUE UNTERNEHMEN

Ein weiteres Thema widmete sich den Rahmenbedingungen, die Start-ups benötigen. Adrian Hasler betonte, dass die Offenheit für neue Entwicklungen ein entscheidender Faktor sei, um Chancen frühzeitig zu erkennen und die Weichen aus staatlicher Sicht richtig zu stellen. Vckovski forderte stärkere staatliche Unterstützung. Dem setzte Hasler entgegen, dass die Förderung von Start-ups von Seiten des Staates immer auch mit Risiko für die Politik verbunden sei. Das Thema bot den Gästen interessante Einblicke und auch viel Stoff für Diskussionen, die auch im Anschluss noch intensiv weitergeführt wurden. ●

ZÜRICH UND WIEN an einem Abend

Am 18. Februar lud die Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein ins Züricher Hotel Savoy Baur en Ville zur 16. „Friends 4 Friends“-Veranstaltung.

In lockerer Atmosphäre kamen Topmanager aus verschiedensten Bereichen zusammen, um in angenehmer Ambiente und ganz entspannt ihre Netzwerke zu pflegen und zu erweitern. Ermöglicht wurde das Event durch die Sponsoren Kendris AG, BestSecret GmbH, Julius Meinl, Hotel Sacher Wien, Wien Tourismus und das Aussenwirtschaftscenter Zürich – und natürlich, als einladendes Haus, das Hotel Savoy Baur en Ville.

KULINARISCHE REISE

Ein klassisches Wiener Buffet entführte kulinarisch in die österreichische Hauptstadt. Das Angebot reichte unter anderem von Wiener Schnitzel über Tafelspitz bis hin zum Kaiserschmarren und liess keine kulinarischen Wünsche offen.

An die 100 Gäste genossen den Abend in Zürich, knüpften Kontakte, fanden Entspannung und liessen sich bei angeregten Gesprächen inspirieren. ●



HKSÖL-Präsident Heinz Felsner begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste.



Die Stimmung war von Anfang an locker und gelöst.



Dr. Irene Kiefer (Schustermann & Borenstein),
Klaus Frahm (BestSecret GmbH),
Werner Knechtli (Hotel Savoy Baur en Ville).



Angeregte Gespräche gehören zu einer gelungenen Friends 4 Friends Veranstaltung (v.l.n.re.):
Dr. Brigitta Lüth (Wiener Ball in Genf), Maria Trsek (Österreichische Wirtschaftsdelegation)



Die Gastgeber des Abends und die Präsidiums-Mitglieder der HKSÖL (v.l.n.r.): HKSÖL-Generalsekretär Urs Weber, Christian Paul Lyk (Kendris AG), HKSÖL-Vizepräsidentin Angelika Moosleithner, Irene Kiefer (Schustermann & Borenstein), HKSÖL-Präsident Heinz Felsner, HKSÖL-Vizepräsident Markus T. Schweizer, Klaus Frahm (BestSecret), Werner Knechtli (Hotel Savoy Baur en Ville).



Ganz offensichtlich genossen sie den Abend (v. l. n. r.):
Thomas Kistler, (Privatbank IHAG Zürich AG) und René B. Schwab (Privatbank IHAG Zürich AG).

EDLE STEINE

Am 19.11.2018 traf sich eine illustre Gästeschar zum Top Talk der HKSÖL im Wiener Palais Szechenyi.

Der Luxusgütersektor erlebt aktuell einen einmaligen Aufschwung. Doch nicht alles ist schön und gleichzeitig auch wertvoll. Umso wichtiger ist die vertrauenswürdige Beratung – sei dies beim Kauf von Edelsteinen oder Teppichen. Aber auch individuell zugeschnittene Versicherungslösungen für wertvolle Sammlungen unterschiedlichster Art müssen gut ausgewählt werden.

WERTANLAGE & SICHERHEIT

Am 19. November 2018 fand der Top Talk zum Thema „Funkelnd, einmalig, wertvoll – und sicher“ im Palais Szechenyi statt. Die Vortragenden Thomas Schröck, Eigentümer von The Natural Gem GmbH, und Philip Machat, Partner von Tectus Insurance Brokers, gingen dabei auf die Möglichkeit, Edelsteine als Wertanlage zu nutzen, sowie auf massgeschneiderte Versicherungslösungen für wertvolle Sammlungen ein. Anschliessend hatten die Gäste bei einem gepflegt-unkomplizierten Apéro riche die Gelegenheit zum Netzwerken.

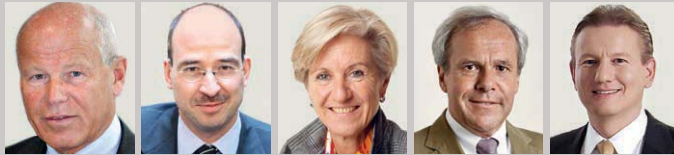


Urs Weber, Generalsekretär der HKSÖL, begrüßte die Gäste.



Auch edle Anschauungsobjekte durften nicht fehlen.

PRÄSIDIUM



Präsident
Dipl.-Ing. Heinz FELSNER
Gesellschafter EFH Beteiligung GmbH, Wien

Vizepräsident
Dr. Burkhard GANTENBEIN
Geschäftsführer Ango Invest GmbH, Wien

Vizepräsidentin
Angelika MOOSLEITHNER
Member of the Group Board First Advisory Group, Vaduz

Vizepräsident
Dr. Alexander RIKLIN
Gesellschafter und GF ALCAR Holding GmbH, Hirtenberg

Vizepräsident
Markus T. SCHWEIZER
Managing Partner Strategic Solutions DACH Ernst & Young AG, Zürich

EHRENPRÄSIDENTEN



Ehrenpräsident
Lic.rer.pol. Peter C. BETTSCHART
Generaldirektor i.R. Botschafter a.D.

Ehrenpräsident
Mag. Dr. Rudolf GÜRTLER
em. Rechtsanwalt

Ehrenpräsident
Franz WIPFLI
Group Management Board Member Zurich Financial Services i.R.

Ehrenpräsident
Dr. Arthur WULKAN
Partner FIO Partners AG

DIREKTIONSRAT



Mag. Franz BERGER
CFO Ivoclar Vivadent AG, Schaan

Lucien BERLINGER, MSC ETH
Vorstandsvorsitzender Zürcher Kantonalbank Österreich AG, Salzburg

Dr. Otmar BODNER
CEO Helvetia Versicherungen AG, Wien

Gerhard BURTSCHER
Vorstandsvorsitzender der Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck

Roman BÜHLER
Mitbegründer und Board Innovator bei Sherpany, Zürich

Thomas FÖRST
Head of Global Network Switzerland Global Enterprise, Zürich

Mag. Gerhard FREI
Geschäftsführer Emmi Österreich GmbH, Nüziders

Jules GASSMANN
Managing Director JULIUS BÄR & Co. AG, Zürich

Kammerrat Dr. René A. HAIDEN
Präsident Grenzlandverein, Wien

Brigitta HARTL-WAGNER
Direktorin Residenz Josefstadt GmbH, Wien



Thorsten HEILING
Sales Director und Geschäftsführer Österreich, Vitra Ges.m.b.H.

Joanne HUNGER,
Head of Western Union Business Solutions Austria, Wien

Hans-Peter JUCKER
Geschäftsführer Jeweller Bucherer, Wien

Dr. Nikolaus KAWKA
Geschäftsführer Zühlke Engineering, Wien

Dr. Irene KIEFER
Vertriebsleiterin Schustermann & Borenstein GmbH, München

Thomas KISTLER
Mitglied der Geschäftsleitung Privatbank IHAG Zürich AG, Zürich

Walter KRAHL
Geschäftsführer Ruefa Reisen und Airticket Österreich, Wien

Gerhard KRISPL
Geschäftsführer Krispl Inspirations GMBH, Wien

Mag. Peter F. LAGGNER
Vorstand Trimetis AG, Wien

Alois LECHNER
CEO Bühler AG, Salzburg



Alfred LEU
CEO Generali Versicherung AG, Wien

Christian Paul LYK
CEO Kendris AG

Dr. Robert LÖW
Vorstandsvorsitzender Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG

Sylke NIRK
COO & Senior Behavioral Design Managerin FehrAdvice & Partners AG

Anita PAIC, MBA MA
Chief Sales and Marketing Officer Sacher Hotels, Wien

Michael PÉREZ
Partner Prettenhofer Raimann Pérez Rechtsanwaltspartnerschaft, Wien

DI Herbert POCK
Geschäftsführer BDO Consulting GmbH, Graz

Mag. Helmut PRANIESS
Generaldirektor Salzburger Landes-Hypothekenbank AG, Salzburg

Mag. Ali RAHIMI
Geschäftsführer der Gesellschafter von Rahimi & Rahimi GmbH, Wien

Christian RENK
Country Manager SIX Payment Services (Europe) S.A., Zweigniederlassung Österreich



Mag. Alexander RICHARD
Geschäftsführer COLUMBUS Business Travel GmbH

Hugo ROHNER
Vorstandsvorsitzender SKIDATA AG, Salzburg

Mag. Helmut SALLER
Geschäftsführer The Swatch Group (Österreich) GmbH, Wien

Dipl.-Ing. ETH Martin SCHNEIDER
CEO und Präsident des Aufsichtsrates der Brainforce AG, Zürich

Dipl.-Ing. FH Peter SCHNIEPER
Vorsitzender der Geschäftsleitung Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH, Wien

Michael SKALA,
CEO Straight Investment Group AG, Zürich

Michal SPILLER,
CEO Lindt & Sprüngli (Austria) Ges.m.b.H., Wien

Dr. Herbert STEPIC
sbst. Konsulent Stepic Global (ehem. CEO RBI), Wien

Ing. Karl-Heinz STRAUSS
Vorstandsvorsitzender PORR AG, Wien

Andrea STÜRMER
MSC, MPA
CEO Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien



Stephan Viktor TANNER
Head Management Office Private Banking LGT Bank AG, Vaduz

Mag. Günther TENGEL
Geschäftsführer Amrop Jenewein, Chairman Amrop CEE, Wien

Dr. iur. Klaus TSCHÜTSCHER
Verwaltungsrat DMG Mori Management AG, Winterthur

Dr. Georg WOLF-SCHÖNACH
Vorstandsvorsitzender Bankhaus Krentschker, Graz



HANDELSKAMMER
Schweiz ■ Österreich ■ Liechtenstein

Kühllogistik

- Last Mile
- GPS- und Temperaturüberwachung
- 2-Zonen Fahrzeuge
- Food Defense
- Rückverfolgbarkeit

Beratung

- langjährige Erfahrung
- Optimierung der letzten Meile und der Kleinmengenlogistik
- Ausschreibungen
- Supply-Chain-Management

Blöchlinger

Frisch- und Kühllogistik GmbH

www.frischlogistik.ch
Industriestrasse 52

Tel. +41 (0)43 931 0303
CH - 8112 Otelfingen

Lagerhaltung

- 3 Temperaturzonen
- Überwachung der Räumlichkeiten
- Food Fraud
- IFS Logistics
- IT gestützte Lagerhaltung

Kommissionierung

- Filialkommissionierung
- Rückverfolgbarkeit mittels SSC-Code
- IT Anbindung zum Kunden
- eigene Blöchlinger-Gebinde
- CU- und TU-Picking

Unternehmer sein bedeutet Chancen ergreifen.

BTV VIER
LÄNDER
BANK

DIE BANK FÜR UNTERNEHMER

In Chancen denken, bewusst handeln.

Warum können wir uns in Sie hineinversetzen? Weil auch wir Unternehmer sind und wie Sie agieren: als Stratege und Macher, als Entscheider und Fachmann, als Bewahrer und Innovator.

Ein exzellenter Ruf, Klarheit ohne Umwege und ein Betreuungsteam, das Ihr Geschäftsmodell versteht. Das macht uns zur idealen Hausbank für eigentümergeführte, exportorientierte Mittelstandsbetriebe. Ihrem Erfolg verpflichtet. Unserem Weg verbunden. Seit 115 Jahren.

[btv.at/firmenkunden](https://www.btv.at/firmenkunden)